

Winterthurer Zeitung

just drive
 ✓ Service & Reparaturen aller Marken
 ✓ OPEL-Spezialist seit 30 Jahren
Garage Zehnder GmbH
 Auwiesenstrasse 53 | 8406 Winterthur
 Phone: +41 52 203 89 90
 Mail: auto@garagezehnder.ch
 www.garagezehnder.ch

Nicole Mayer ist besorgt, weil die Kulturförderung geschwächt ist.



3

Thomas Kleber führte das Hotel Krone durch harte Zeiten.



5

Manfred Leu präsidiert neu die Gemeinde Seuzach.



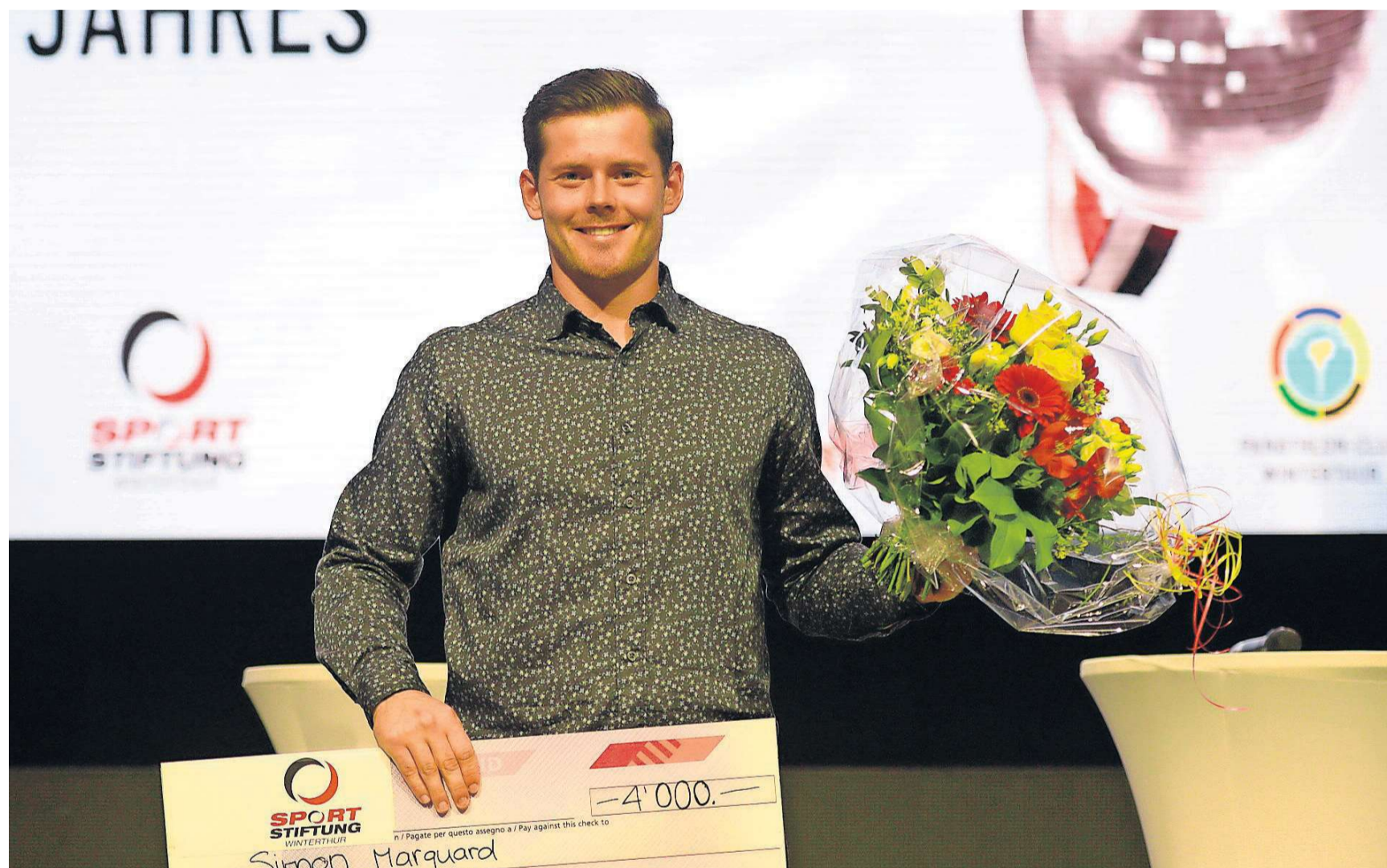
11

Für alle, die im Alter daheim leben wollen.
 Tel 052 208 34 83
 www.homeinstead.ch
Home Instead
 Zuhause umsorgt

DIE WOCHENZEITUNG

Marktgasse 45 | 8401 Winterthur | Telefon 052 260 57 77 | info@winterthurer-zeitung.ch

Simon Marquard ist Sportler des Jahres



Um seine Auszeichnung zu halten braucht Simon Marquard weniger Kraft als beim Strampeln auf dem BMX-Rad.

Bild: Damian Keller

Sport Stadtpräsident Mike Künzle schüttelte am Dienstagabend Hände im Akkord und verteilte Gutscheine, Moderatorin Regula Späni wühlte sich durch einen dicken Stapel an Spickzetteln – rund 260 Winterthurer Sportlerinnen und Sportler wurden geehrt, die in den letzten zwei Jahren an nationalen oder internationalen Anlässen eine Medaille errungen haben. Zum ersten Mal

fand diese Sport-Ehrung in der Axa Arena statt. Die Zuschauer-Tribüne war voll. Per E-Voting der Anwesenden wurde der Winterthurer Sportler des Jahres gewählt. Sieger ist der BMX-Profi Simon Marquard (27). In dieser Fahrraddisziplin gewann er letztes Jahr als erster Schweizer ein Weltcuprennen und den Gesamtweltcup. Nach Roger Rinderknecht und David Graf

holte sich zum dritten Mal in zehn Jahren ein BMX-Fahrer die Siegerprämie von 4000 Franken. Den zweiten Rang – wie an ihrer Weltmeisterschaft – belegten die Pfungemer Radball-Brüder Severin und Benjamin Waibel. Der dritte Platz ging an den zweifachen Schach-Schweizermeister Gabriel Gähwiler. Als Sportförderer wurde «Akro-Papa» Jörg Stucki (53) ausgezeichnet,

der seit bald 30 Jahren die Akrobatik- und Geräteriege Winterthur als Trainer und Präsident prägt. Ein anderes für Winterthur wichtiges Sportereignis ist der Sieg des FCW über Neuenburg Xamax. Damit haben sich die Winterthurer die Tür zum Aufstieg offen gehalten.

Damian Keller

Seite 19

WINTIPLUS

9

Seuzach Am Samstag wurde ein neuer Polizeiposten der Kantonspolizei Zürich in Seuzach eingeweiht. Mit dabei waren Bruno Koller, Kommandant der Zürcher Kapo, die scheidende Gemeindepräsidentin Katharina Weibel und Regierungsrat Mario Fehr, die kurze Reden hielten. Der Posten bietet vier Angestellten Platz, die sich im engen Kontakt mit der Bevölkerung befinden sollen, da es laut Koller auch auf dem Land den direkten Kontakt zu den Menschen brauche.

KULTUR

13

Ausstellung Die Zürcher Hochschule der Künste, die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) und der Winterthurer Ausstellungsraum oxyd-Kunsträume lancieren gemeinsam mit einer australischen Künstlerin die Ausstellung «Zones of Potential Encounters». Im Rahmen des Projekts werden einzelne Objekte aus der riesigen Sammlung von Bruno Stefanini beleuchtet. Die Vernissage findet am Mittwoch, 25. Mai, statt.

Anzeige

Wir suchen:
Testhörer
 für unsere neuen mini Hörgeräte

 ☎ 052 222 21 00
Audisana
Hörberatung
 Stadthausstr. 103 · Winterthur

Anzeige



10 JAHRE TOYOTA GARANTIE

NEW TOYOTA AYGO X
 DER FRECHE CITY CROSSOVER IST DA!
 Jetzt Probe fahren.

Emil Frey Winterthur
 emilfrey.ch/winterthur – 052 234 35 35

Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie oder 160'000 km ab 1. Immatriculation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.

«Man muss Gäste lieben»

Der Hotelier Thomas Kleber erlebte wegen Lockdowns und anderen Einschränkungen eine schwierige Zeit

Das Sorell Hotel Krone in Winterthur stand als Stadthotel wegen Lockdowns und Reisebeschränkungen vor grossen Herausforderungen.

Wirtschaft Unternehmerischen Mut und besonnenes Krisenmanagement bewies Thomas Kleber, der in mitten in der Corona-Zeit zwei Hotels einweihete und nach einem Totalumbau den traditionsreichen «Seidenhof» in Zürich wiedereröffnete. Seit fünf Jahren leitet der passionierte Hotelier die Hotelgruppe Sorell.

Als junger Mann haben Sie Restaurationsfachmann gelernt und sind nun seit fast vierzig Jahren in der Hotellerie und Gastronomie tätig. Was ist für Sie das Faszinierendste am Gastgewerbe?

Thomas Kleber: Es ist für mich mehr eine Leidenschaft als ein Beruf. Man muss Gäste lieben. Mich mit Menschen auszutauschen, erfüllt mich und macht mir grossen Spass. Jeder Tag bringt neue Erkenntnisse und Herausforderungen, Langeweile hatte ich in den vierzig Jahren nie.

Die letzten zwei Jahre gehörten wohl zu den herausforderndsten Ihrer Karriere. Wie haben Sie die Corona-Krise persönlich erlebt als Managing Director der Hotelgruppe Sorell?

Diese beiden Jahre waren mit Abstand die anspruchsvollsten in meiner Laufbahn. Die permanenten Einschränkungen und Massnahmenänderungen, dazwischen aufkeimende Hoffnung und dann doch wieder der Umgang mit Rückschlägen waren kräfteaufwendend. Dennoch habe ich immer positiv nach vorne geschaut, auch dank eines tollen Teams im Rücken.

Was sind Ihre wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Zeit der Einschränkungen?

Wir spürten wohl alle, wie wichtig uns der zwischenmenschliche Kontakt ist. Gleichzeitig zeigte sich auch die Bedeutung der Digitalisierung deutlich. Wir haben bereits vor der Corona-Pandemie einen umfassenden Digitalisierungsprozess in den Sorell Hotels angestossen und diverse Managementsysteme in unseren Betrieben eingeführt, die unter anderem einen direkten digitalen Kontakt via Smartphone mit den Hotelgästen von der Buchung bis nach der Abreise ermöglichen. Es braucht eine gekonnte Balance. Auf der einen Seite ist uns der persönliche Gästekontakt wichtig, auf der anderen Seite möchten wir unseren Gästen mit digitalen Lösungen einen Mehrwert und viel Flexibilität bieten.

Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf die Sorell Hotels bislang konkret?

2020 mussten wir bei den Sorell Hotels einen Umsatzrückgang von gut sechzig Prozent in Kauf nehmen. Wir haben rasch auf die sich laufend verändernden Bedingungen reagiert und Ideen kurzfristig umgesetzt, zum Beispiel mit der Vermietung von Hotelzimmern fürs Homeoffice. Wichtige Instrumente waren für uns zudem die Kurzarbeit, Restrukturierungen sowie der Digitalisierungsprozess. 2021 konnten wir von unserer Erfahrung profitieren und erfreulicherweise wieder ein grosses Stück aufholen.

Wie hat das Sorell Hotel Krone als ausgesprochenes Stadthotel die



Thomas Kleber leitet seit 2017 die Schweizer Hotelgruppe Sorell Hotels, zu der auch die «Krone» zählt.

Bild: Hotelier / Holger Jacob

Krisenjahre überstanden bzw. wie konnte es sich in dieser Zeit gegenüber anderen umliegenden Stadthotels behaupten?

Sämtliche Stadthotels standen während der Pandemie vor grossen Herausforderungen. Wir konnten aber bereits letztes Jahr in Winterthur wieder einige sehr gute Monate verzeichnen und blicken optimistisch in die Zukunft.

Wie findet sich das Sorell Hotel Krone in der Hotellandschaft in Winterthur wieder? Und wie ist das gastronomische Angebot?

Die zentral gelegene «Krone» wird von einem herzlichen und hochqualifizierten Team geleitet, was sich auch in der exzellenten Gästebewertung zeigt. Zudem ist die «Krone» das älteste Wirtshaus in Winterthur. Wir bieten unseren Gästen einen authentischen, geschichtsträchtigen Begegnungsort mit einer ehrlichen und schmackhaften Wirtshausküche, die einen Fokus auf Regionalität legt. Wie in all unseren Häusern begrüssen wir in der «Krone» vermehrt Individualgäste, wobei der Geschäftstourismus eine wichtige Rolle spielt. Der Erfolg seit dem umfassenden Umbau vor gut vier Jahren zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Sie haben während der Pandemie drei Hotels eröffnet, darunter in Zürich das Sorell Hotel St. Peter und soeben nach dem Totalumbau den traditionsreichen «Seidenhof» mitsamt neuem Restaurant. War das nicht waghalsig?

Die Eröffnungen der Boutique-Hotels, des Hotels Seidenhof und das neue Restaurant Enja waren schon vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie geplant und entsprechen unserer strategischen Ausrichtung. Wir glauben an die jeweiligen Standorte und sind zuversichtlich, dass der Zeitpunkt der richtige ist. Gerade unsere kleinen, feinen Hotels erlauben uns, viel eher auf die individuellen Bedürfnisse der Gäste einzugehen, die ihnen dann auch in Erinnerung bleiben werden. Und was wir ebenfalls möchten: für die Nachbarschaft und die lokale Bevölkerung

da sein. Deshalb haben wir das Restaurant Enja im neu renovierten Hotel Seidenhof so ausgerichtet, dass sich Touristen wie Einheimische gleichermaßen darin wohlfühlen.

Bereits vor der Corona-Krise war von einem Zürcher Hotelboom die Rede. Fürchten Sie nicht einen ruinösen Preiskampf, wenn zu viele Hotelbetten zu wenigen Gästen gegenüberstehen?

Alle Sorell-Häuser zeichnet ein hoher Anspruch an Service und Qualität aus. Mit unseren individuellen Boutique-Hotels und Flag-ship-Häusern, wie zum Beispiel dem Zürichberg, dem St. Peter oder dem neu eröffneten «Seidenhof», bewegen wir uns zudem in einer Nische, die von vielen Gästen gefragt und geschätzt wird. Stimmt die Qualität, sind die Gäste auch bereit, den Preis zu zahlen, den der Service und das Produkt wert sind.

Hotels in den Bergen, an Seen oder im Tessin profitierten in den letzten zwei Jahren von einer hohen Nachfrage im Inlandmarkt. Zürich und Winterthur hingegen sind Standorte für Geschäftsreisen. Dieser Markt ist in dieser Zeit weitgehend eingebrochen. Was ist diesbezüglich Ihre Perspektive für die Zukunft?

Obwohl der Geschäftstourismus totgesagt wurde, hatten wir bereits 2021 einen Anteil von 40 Prozent Geschäftsreisenden. Digitale Meetingformate können den menschlichen Kontakt nicht ersetzen. Allerdings hatten wir bereits vor der Krise eine Steigerung im Individualtourismus festgestellt und unsere Strategie darauf ausgerichtet. Das bedeutet beispielsweise, dass wir bei den Renovierungen unserer Hotels die Zimmer ästhetisch, hochwertig und zugleich gemütlich einrichten, wie es den Bedürfnissen von Individualtouristen entspricht.

Wie schätzen Sie denn die Zukunft des Städtetourismus ein?

Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine lassen sich noch nicht abschätzen, möglicherweise werden die amerikanischen Touristen mit

Reisen nach Europa zuwarten. Ich bin jedoch überzeugt, dass der Städtetourismus weiter zunehmen wird. Darauf deuten auch die weltweiten Erhebungen von Branchenstudien. USA und Asien sind fast schon wieder auf Stand 2019, die Emirate sogar weit darüber. Sprich: Die Menschen wollen reisen. Sobald sie es können, tun sie es auch wieder.

Welche Pläne verwirklichen Sie derzeit für die Sorell Hotels?

Unser Ziel ist ein gesundes Wachstum. Jedoch nach der Devise Qualität vor Quantität. Parallel dazu liegt unser Fokus nebst der individuellen Positionierung unserer Flag-ship-Häuser auf der Optimierung und Weiterentwicklung der restlichen Hotels, um sie auf die neuen Gästebedürfnisse auszurichten. Ein Schwerpunkt ist die Nachhaltigkeit. Wir arbeiten bereits seit zwei Jahren mit myclimate zusammen und schliessen uns dieses Jahr dem Nachhaltigkeitsprogramm Swisstainable von Schweiz Tourismus an.

Erlauben Sie zum Schluss eine private Frage: Wenn Sie in die Ferien reisen und in einem Hotel absteigen, lehnen Sie sich zurück oder legen Sie sich auf die Lauer?

Ich geniesse einen Aufenthalt in einem schönen Hotel, den fachlichen Blick kann ich aber zugegebenermassen nicht ganz abstellen. Da in unserer Familie alle gerne und gut kochen, mieten wir deshalb auch mal ein Ferienhaus. Sehr gerne fahren wir nach Italien in die Toskana und ans Meer.

Interview: Isabella Seemann

Zur Person

Thomas Kleber, 56, Belgier, ist in Aachen geboren und in München aufgewachsen. Nach seiner Ausbildung zum Restaurantfachmann besuchte er eine Hotelfachschule. Danach machte er Karriere in der internationalen Hotellerie. Seit Juli 2017 ist er Managing Director der Sorell Hotels Schweiz.

GESUNDHEITSTIPP

Nature First schlägt neue Wurzeln in Schaffhausen



Seit 20 Jahren dürfen wir die Nature First Apotheke & Drogerie am Albisriederplatz als die Anlaufstelle für Naturheilmittel und Naturkosmetik nennen. Neben den weiteren gegründeten Filialen im Niederdorf und in Winterthur freuen wir uns, Ihnen nun auch in Schaffhausen die Welt der Naturheilmittel näher zu bringen und Sie fachkundig zu beraten.

Die Natur hält eine Vielzahl an Schätzen bereit, die förderlich für die Gesundheit sind. Mit fundierten Kenntnissen in der Naturheilkunde können die Selbstheilungskräfte aktiviert und die Gesunderhaltung unterstützt werden. Die Gesundheit steht bei uns im Zentrum und wir tun alles, um Ihre zu erhalten. Wir freuen uns, Sie in Schaffhausen empfangen und beraten zu dürfen.

Eröffnungstage vom 19. Mai bis 21. Mai 2022

Feiern Sie mit uns die Eröffnung der neuen Nature First Drogerie in Schaffhausen vom 19. Mai bis 21. Mai 2022. Während unseren Eröffnungstagen erwartet Sie bei uns:

- 10 Prozent Rabatt auf unser gesamtes Sortiment
- ein Willkommensgeschenk
- 500 Treuepunkte auf Ihr Kundenkartenkonto (= 5 Franken)
- attraktive Preise bei unserem Heilpflanzenrad.

Die Angebote und Rabatte sind in der Nature First Drogerie in Schaffhausen gültig.

Weitere Informationen:
Nature First Drogerie
Fronwagplatz 13
8200 Schaffhausen

Nature First
Apotheke und Drogerie
Marktgasse 19
8400 Winterthur

Aus drei wird eins: Kanti Im Lee vereint

Umbau Das Hauptgebäude der Kantonsschule Im Lee wurde in den vergangenen 30 Monaten umfassend instandgesetzt und ausgebaut. Nachdem die Kantonsschule bisher auf drei Gebäude verteilt war, kann sie den Unterricht wieder zentral an einem Ort durchführen. Der Baudirektor Martin Neukom und die Bildungsdirektorin Silvia Steiner weihen das Bauwerk am letzten Dienstag ein, wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht.

An Fernwärmenetz angeschlossen Die Instandsetzung erlaubt es der Schule, das denkmalgeschützte Hauptgebäude aus dem Jahr 1928 wieder vollumfänglich zu nutzen und künftig auf die Villa Bühlhalde sowie auf den als Provisorium erstellten Varielbau zu verzichten. Ausserdem ist die Kantonsschule Im Lee neu an das Fernwärmenetz Winterthur angeschlossen. red